

8) Bewerfung des Sarges mit Erde durch den Geistlichen unter den Worten: Vom Staube bist du kommen, Staub mußt du wieder werden; Jesus Christus unser Erlöser wird dich auferwecken am jüngsten Tage. Dies wurde gesungen oder gebetet, dann das V. II. und der Segen gesprochen. Viele von diesen Stücken sind noch jetzt kirchliche Sitte, alle natürlich und symbolisch wichtig.

Die Oldenburgischen kirchlichen Gesetze und Verordnungen in Betreff der Begräbnisse vertheilen sich unter folgende Rubriken nach I. der Person des Verstorbenen; II. dem Orte des Begräbnisses; III. der Zeit; IV. der Begräbnißfeier.

I. In Betreff der Person

bestimmt das kanonische Recht: Verlostig werden des kirchlichen Begräbnisses 1) Excommunicirte, 2) Selbstmörder, 3) im Duell Gefallene, 4) offenkundige Wucherer, 5) Räuber, Brandstifter und Zerstörer von Kirchen, 6) Sacramentsverächter und öffentliche Blasphemanten, 7) Hingerichtete, 8) Apostaten, Schismaticer und Häretiker.

Die evangelischen Kirchenordnungen beschränken sich auf stille Beerdigungen ohne Gesang, Geläute und Reden.

Die Oldenburgische Kirchenordnung Corp. Const. S. I. 1. 1. 12. §. 8. 9 schreibt vor:

1.

Ueber einen Selbstmörder, ingleichen auch diejenigen, welche in öffentlichen groben Sünden dahinsterven, ist allenfalls an die Kirchenbehörde zu berichten. Wird jemand auf dem Felde oder sonst plötzlich todt gefunden und niemand weiß, wie er umgekommen sei, so muß die Beerdigung verschoben und an das Amt berichtet werden. Ebenso wird es gehalten, wenn ein uneheliches Kind in der Geburt oder gleich nach der Geburt gestorben ist. Erst nach Eingang eines Amtsscheins (der auch bei einem Selbstmörder nöthig ist) darf die Beerdigung Statt finden.